

Gesprächsbogen - Ansprache von radikalen Personen

Holen Sie die Person einzeln zum Gespräch oder vereinbaren Sie einen Termin. Legen Sie den Gesprächsbogen vor sich hin und führen Sie das Gespräch entsprechend.

Seien Sie klar und unbeirrt in der Sache und ruhig im Ton. Machen Sie klar, dass radikale Ideologien oder Äusserungen nicht toleriert werden. Nehmen Sie die Person in die Verantwortung! Versuchen Sie, die Person als Kooperationspartner/in gegen Extremismus und Gewalt zu gewinnen. Seien Sie auf Rechtfertigungsstrategien vorbereitet!

Bedenken Sie die Privatsphäre und den Persönlichkeitsschutz. Achten Sie darauf, dass die Person nicht das Gesicht verliert. Geben Sie nie bekannt, wer die Meldung gemacht hat.

1. Begrüssung

«Vielen Dank dafür, dass du gekommen bist.
Es gibt ein Problem, bei dem du uns helfen musst.»

Ort / Datum

Name Befragter/Befragte

Name Gesprächsführung

Name Beisitz

2. Einstieg

«Es gibt Leute, die bei uns radikales Gedankengut verbreiten. Was weisst du darüber?»

«Was trägst du dazu bei?»

Warten und sich nicht für dumm verkaufen lassen. Kleine Unsicherheiten nutzen und nachfragen. Zielstrebig bleiben.

Beilageblatt zur Broschüre «Umgang mit radikalen Personen und Gruppen»
Für weitere Informationen oder Beratung wenden Sie sich an die Fachstelle
Extremismus und Gewaltprävention FSEG, T +41 52 267 23 23, fseg@win.ch,
stadt.winterthur.ch/fseg

3. Konfrontation

In den Unterlagen blättern.
«Wir wissen, dass du beteiligt bist. Du hast Folgendes gemacht...»

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

«Kannst Du uns etwas dazu sagen?»

Keine Rechtfertigungsstrategien akzeptieren! Keine Diskussion beginnen!

«Das klingt schlimm. Das ist nicht mehr harmlos. Dieses Verhalten/diese Äusserungen stellen einen Angriff auf unsere Organisation und die Stadt Winterthur dar. Das muss sofort aufhören.»

Bei Einsicht und/oder erkennbarem Bedauern weiter mit Punkt 5. Bei schwierigem Gesprächsverlauf weiter mit Punkt 4.

4. Angebot und Abkehr

«Es ist kein juristisches Verfahren. Wir suchen keine Beweise. Wir wollen kein Geständnis, sondern fordern zur Gewaltfreiheit auf. Wenn du es (den Vorwurf nennen) nicht getan/gesagt hast, erwarten wir, dass du es weiterhin nicht tust!»

Beharrlich bleiben!

«Solange du kooperierst, bist du bei uns weiterhin willkommen.»

5. Neues Verhalten formulieren

«Was kannst du tun, damit wir erkennen, dass es nicht mehr stattfindet?»

6. Kooperation einfordern

«Was kannst du tun, wenn du andere beim Verbreiten von radikalem Gedankengut beobachtest?»

7. Kontrolle und Ausblick

«Wir werden dich in den nächsten Wochen beobachten. Wir tolerieren bei uns weder Extremismus noch Gewalt.»

«Wir möchten nochmals ein Gespräch mit dir führen. Bist du damit einverstanden?»

Nächster Termin